



Der ewige König

Warum empören sich und toben
die Völker, Wellen gleich erhoben?
Was braust, dem Sturme gleich, ihr Schwarm?
Was trotz er mit vermessen'ner Stimme,
In seinem aufgeblas'nen Grimme,
auf seinen leicht zerbroch'nen Arm?

Der nahe Streit wird schrecklich werden!
Empörte Könige der Erden
beschließen eine große Tat.
Die Herren halten, Gott der Götter,
selbst wider Dich und unsern Retter,
den Gott-Messias, einen Rat.

„Lasst uns zerreißen ihre Bande,
werft hin die Fesseln, eure Schande!
Wie leicht zerreißt sie unser Mut!“ -
Gott wohnt und hört in Seinem Himmel
der stolzen Könige Getümmel
und lacht und spottet ihrer Wut.

Er wird einst Seinen Zorn erwecken,
sein Grimm wird reden und sie schrecken
Und des Messias Rächer sein.
„Ihr seid vor eurem Gott zu wenig;
gesalbet hab' ich Ihn zum König.
Ich setz' Ihn selbst auf Zion ein!“

Sehet, welch ein Mensch!

Wenn der himmlische Vater dem Menschen Licht von der Erkenntnis Seiner Herrlichkeit geben will, wie verfährt Er dann? Worauf lenkt Er die Blicke des Menschen? Nicht auf Seine mächtigen Werke, nicht auf die Schöpfungs- und Vorsehungswunder, nicht auf Geographie und Astronomie, nicht auf die Lehrsätze, worauf bewunderungswürdige Schriftsteller ihre Argumente begründeten, nicht auf die noch größeren Wunder des menschlichen Geistes und Verstandes - sondern auf das Angesicht Jesu Christi, auf das Angesicht, das mehr entstellt war, denn

das irgendeines anderen Menschen, das Angesicht, welches die Schrecken des Erdbebens hervorrief, das Angesicht, an welchem das Blut herunterlief, das Angesicht, welches von dem schmachvollen Kreuz auf eine spottende Menschenmenge herabschaute!

John Hall

Christus ist mein Leben

„Christus ist mein Leben“, ruft triumphierend der Apostel Paulus aus. Nur in Christus allein ist wahres, ewiges Leben zu finden. Er sagt von sich selber aus: „Wie der Vater das Leben hat in Ihm selber, also hat Er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm selber.“ Und weiter: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an Mich, der wird nimmermehr sterben.“ O herrlicher Glaube und seeleninspirierende Worte! Wohl der Seele, die da sagen kann: „Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.“

Ein jeder kann dieses Leben haben, wenn er will. Christus ist gekommen, um das Leben, das unvergänglich, das ewig ist, zu bringen. Er hat den Zugang zum Vater geöffnet. Er hat dem Tod die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Er hat durch Seinen eigenen Tod die Macht dem genommen, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.

„Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde, ist das Gesetz.“ Dies ist die Ursache, warum

sich so viele Menschen vor dem Tod fürchten, weil der Stachel des Todes, die Sünde ihr Gewissen befleckt. „Die Kraft der Sünde ist das Gesetz.“ Wir haben das Gesetz Gottes übertreten. Sie fürchten sich und zittern vor dem König der Schrecken - vor dem Tod.

Aber ein Christ, der in Buße und Glauben zu diesem Lebensfürsten, Jesus Christus, gekommen und von seinen Sünden reingewaschen ist durch Sein Blut, ruft triumphierend aus: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesum Christum!“ 1. Kor. 15,55-57.

M.

Der wunderbare Christus

Von Georg G. Ashton

„Und Er heißt Wunderbar“ Jes. 9,6.

Dieser erhabene Name, welcher Christus durch die Prophezeiung gegeben ist, ist wirklich angemessen; denn Er war wunderbar in Seiner Person. Er war Gott, geoffenbart im Fleisch (1. Tim. 3,16). Er war der Sohn Gottes und der Menschensohn. Er war der heilige Sohn Gottes „in der Gestalt des sündlichen Fleisches“ Röm. 8,3. „Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan, auf dass Er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, dass wir die Kindschaft empfinden.“ Gal. 4,4,5. Er nahm unsere Natur an in Verbindung mit Seiner Gottheit, so dass in Seiner Person zwei Charak-

tere waren; wahrer Gott und wahrer Mensch. Dieses ist wunderbar.

Er ist wunderbar in Seinem Amt. Er ist ein Prophet, um uns zu lehren (Apg. 3,22.23). Er ist ein Hohepriester, um unsere Sünden zu versöhnen und uns im Himmel zu vertreten (Hebr. 2,17; 4,14); Er ist ein König, um unsere Herzen durch Seine Gnade zu unterwerfen, über uns und in uns zu herrschen und alle Seine Feinde zu besiegen (Joh. 18,36.37; 1. Kor. 15,25.26). Also in Seinem dreifachen Amt entfernt Er unser dreifaches Elend: Unwissenheit, Schuld und Knechtschaft. Nun, dies ist wunderbar.

Er ist wunderbar in Seinem Werk. Er kam, die Verlorenen zu retten und zu erlösen (Matth. 18,11); Er hat Sein Leben für uns dahingegeben (Joh. 10,15); Er starb für die Gottlosen (Röm. 5,6-8); Er war gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz (Phil. 2,8); Er wurde für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (2. Kor. 5,21); Er wurde um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt (Röm. 4,25); Er hat unsere Sünden getragen (1. Petr. 2,24); auf Ihn wurden die Übertretungen gelegt, und durch Seine Wunden sind wir geheilt (Jes. 53,5.6). Dies ist wunderbar.

Er ist wunderbar in Seinem Namen. Seiner Namen sind viele und erhaben sind sie in ihrer Bedeutung. Sie geben uns einen desto tieferen Eindruck von der Fülle, welche in Ihm ist und machen Ihn uns noch köstlicher. Er ist unser Leben, unsere Hoffnung, unser Friede, unser Alles. Dies ist wunderbar.

Er ist wunderbar in Seiner Fürsorge uns gegenüber und in Seiner Anpassung an unsere Bedürfnisse. Er ist gerade der Heiland, den wir bedürfen. Da Er ein Mensch war (Apg. 2,22) und versucht ward allenthalben, gleichwie wir (Hebr. 4,15), kann Er Mitleiden mit uns haben. Da Er Gott ist (Joh. 1,1) und alle Macht hat, kann Er uns in unseren Prüfungen und Anfechtungen bewahren, kann uns aus der Versuchung befreien (2. Petr. 2,9) und kann alle Dinge zu unserem Besten dienen lassen (Röm. 8,28). Es gibt auch keine Bedürfnisse in unserer Natur oder in unse-

ren Umständen, welche nicht durch Seine Allgenügsamkeit erfüllt werden können, und dieses ist wunderbar.

Er ist wunderbar in Seiner Liebe. Sie übersteigt alles Denken und Verstehen. "Also hat Gott die Welt geliebt." Joh. 3,16. O, welche tiefe Bedeutung liegt in dem Wörtchen "also"! Die Liebe Gottes und Christi für die gefallene Menschheit ist die erstaunlichste Tatsache der Weltgeschichte. Wenn die vertrauende Seele hierüber nachdenkt, dann sagt sie: "Ich kann wunderbare Dinge in der Bibel sehen, aber das Wunderbarste und Herrlichste ist, dass Jesus mich liebt." Wunderbarer Heiland! Lasst uns Ihn anbeten, Ihm immer vertrauen und gehorchen!

Der Ruhegeber

Von R. F. Lamm

"Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken (Ruhe geben)." Matth. 11,28.

In dieser Schriftstelle finden wir eine der größten und herrlichsten Aussagen unseres Herrn - groß und herrlich wegen ihres göttlichen Ursprungs. Ein Shakespeare, ein Milton, ein Lincoln und andere mögen Gedanken zum Ausdruck gebracht haben, welche edel und begeisternd sind; doch wir erkennen, dass sie von der Erde sind und des göttlichen Funkens der ewigen Wahrheit ermangeln. "Der von obenher kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle." Joh. 3,31. Lasst uns tiefer in die erstangeführte Schriftstelle dringen und sehen, ob wir nicht geheime Wasserquellen in dem Felsen finden können.

Kommt her

Bemerke die Einfachheit dieser königlichen Einladung! Niemand braucht sich zu fürchten, ein Eindringling bei dem geistlichen Gastmahl zu sein; denn er ist eingeladen. Es ist nicht notwendig, große Vorbereitungen zu treffen noch zu warten, um unsere Natur zu reinigen, sozusagen ehe wir kommen. Lasst nicht die Furcht, dass man

nicht weiß, wie man kommen soll, jemanden zurückhalten, zum Herrn zu kommen, da Er, welcher diese gnädige Einladung gibt, durch Seinen Heiligen Geist imstande ist, die rechte Anweisung in Bezug auf die Art und Weise des Kommens zu geben. Die Mutter sagt zum Kind: "Komm!" Ohne Erklärung weiß das Kind, was es bedeutet. Es geht zur Mutter. Also auch in geistlicher Hinsicht. Wenn der Herr sagt: "Komm", so bedeutet es einfach, zu Ihm zu gehen. Aber schiebe es nicht auf. Du musst dich entschließen zu kommen. Der Wille, der Entschluss, sich aufzumachen und zum Vater zu gehen, hängt von einem jeden selbst ab.

Zu mir

Nicht zu einem Propheten oder Volksführer, nicht zu Mohammed, zu Konfuzius oder Buddha, sondern zu Jesu, dem Sohn des lebendigen Gottes. "Und eine Stimme fiel aus der Wolke und sprach: Dies ist Mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!" Mark. 9,7. Durch eine eigentümliche Verdorbenheit in der menschlichen Natur ist der Mensch geneigt, von dem Herrn hinwegzuwandeln und alles andere, aber nicht die wirkliche Wahrheit zu suchen. Wenn die Seele sich aufmacht, die wahre Sonne der Gerechtigkeit zu suchen, so kannst du gewiss sein, dass Satan dir viele falsche Sonnen vorspiegelt, womit er deine Seele verblenden und dich von dem ewigen Weg ablenken will. Ein jeder Suchende muss einen klaren Blick von dem erlangen, den seine Seele liebt, Jesus Christus, und dann im Glauben vorwärts dringen, bis er Sein Angesicht sieht.

Alle, die ihr mühselig und beladen seid

Bemerke, dass die Einladung nicht auf etliche oder auf eine Nation oder Klasse beschränkt ist, sondern sie ist für alle. Weder die Reichen oder die Angesehenen noch die Moralisten finden ein größeres Willkommen denn die Verachteten, die Ausgestoßenen, die Armen und Elenden.

Wieviele befinden sich in dem Schlamm der Sünde, welche mühselig und schwer beladen sind! Die bittere Herrschaft der bösen Gewohnheit, das eiserne Zepter des Stolzes, die ganze Summe des Elends sucht die menschl-

che Familie als eine Folge der Sünde heim - welch eine schwere Last ist dieses! "Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille sein kann, und dessen Wellen Kot und Unflat auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott." Jes. 57,20.21.

Ich will euch erquickern (Ruhe geben)

Wisse, dass es Jesus ist, der diese Ruhe gibt, und gib Ihm die Ehre! "Daher hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist." Phil. 2,9. Die Ruhe, welche von Jesu verheißt wird, ist eine Gabe - nicht etwas, das wir kaufen oder durch unsere eigenen Bemühungen und Anstrengungen gewinnen können. "Ich will euch erquickern (Ruhe geben)" ist der Schlussgedanke, welcher die wirkliche Göttlichkeit aus den Worten des Herrn hervorstrahlen lässt. Der Weltmensch würde seinen Nachfolgern ein bequemes Leben, viel Geld oder sündliche Freuden versprechen, aber Jesus, mit Seiner weisen Erkenntnis des menschlichen Herzens, verheißt Ruhe, geistliche Ruhe. Die Ruhe ist der Segen, wonach das Herz sich wirklich sehnt - Ruhe von dem grausamen Dienst der Sünde - Ruhe, welche die Gewissheit des ewigen Lebens verleiht. Alles andere in der Welt kann der Seele keine Ruhe geben, und nichts dem Menschen Zufriedenheit gewähren als nur Jesus und Seine Ruhe. Er verleiht eine Ruhe und einen Frieden, der höher ist denn alle Vernunft (Phil. 4,7).

"Und wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und Seine Ruhe wird Ehre sein." Jes. 11,10. "Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, den Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen." Matth. 11,29.

Selbstbeherrschung

Von M. S. Runcorn

"Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Mutes Herr ist, denn der Städte gewinnt." Spr. 16,32. Dieser Spruch wurde von dem weisen Mann geschrieben, der vor Chris-

tus in der Welt lebte, und die Wahrheit desselben findet noch bis auf den heutigen Tag dieselbe Anwendung. Die Selbstbeherrschung ist eine der wichtigsten Eigenschaften, welche ein Mensch seinem Charakter beilegen kann. In Wirklichkeit würde ein Mensch ohne einen gewissen Grad derselben charakterlos sein.

Eine große Automobilfirma machte in einer Annonce folgende Aussage: "Größte Kontrolle, größte Kraft und geringe Kosten." Sie hält diese Merkmale für die stärkste Garantie, welche gemacht werden könnte. Die Erfahrung eines wahren Christen ist gleichbedeutend mit dieser materiellen Behauptung.

Selbstbeherrschung ist die Macht zu regieren, zu beherrschen. Es scheint oft, dass Leute, welche physisch kräftig gebaut sind, vollkommene Selbstbeherrschung haben, aber wenn wir sie genauer beobachten, finden wir, dass sie über etliche ihrer Neigungen, Verlangen, Ausdrücke, Gedanken und Handlungen keine Herrschaft haben. Ihnen fehlt die überwindende Kraft, über etliche ihrer Neigungen zu herrschen. Die einzige vollkommene Selbstbeherrschung im Leben liegt in der völligen Übergabe an Christus. "Der Friede Gottes regiere in euren Herzen." Kol. 3,15. Wenn Christus und Sein Friede in unserem Herzen wohnt, dann und nur dann allein können wir die größte Selbstbeherrschung über den geistlichen und natürlichen Menschen haben, verbunden mit der größten Macht über das Böse. Der Preis, den wir für so etwas Großes zu bezahlen haben, ist der geringste von allen - nämlich einfach unseren Leib als ein lebendiges Opfer Gott darzubringen und Seinen Geboten Gehorsam zu leisten. Unser Wille mit dem Seinen verbunden, wird diesen wunderbaren Erfolg bringen.

Die Selbstbeherrschung kann in irgendeinem Lebensalter erlangt werden, aber die sicherste und leichteste Weise ist, sie schon in der Jugend zu suchen, "ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht." Wahrlich, nichts ist köstlicher, als wenn Männer und Frauen sich selbst beherr-

schen können, ein reines, christliches Leben führen und Macht haben, ihren eigenen Geist zu beherrschen.

Die Selbstbeherrschung ist eine der wichtigsten Eigenschaften im christlichen Leben; denn wenn wir nicht unseren eignen Geist beherrschen können, so sind wir den Unbekehrten um uns her mehr zum Hindernis als zum Segen. Ohne diese Macht werden unsere Worte nur wenig Gewicht haben, und es wird schwer sein, eine zufriedenstellende geistliche Erfahrung zu erhalten. "Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern." Spr. 25,28.

Treue

Von F. A. T. Rowe

"Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde? ... Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also tun." Matth. 24,45.46. Diese Schriftstelle in Verbindung mit dem Zusammenhang teilt uns den wichtigen Gedanken, dass Christus bei Seiner Wiederkunft etliche finden wird, welche treu in Seinem Werk wirken und jeden Augenblick für Sein Kommen bereit sind. Er wird aber auch andere finden, welche gleichgültig und nachlässig geworden sind, weil sie dachten, dass Er nicht so bald kommen würde.

Es drängt sich uns nun folgender Gedanke auf: Wenn Christus heute kommen sollte, würde Er uns fleißig in dem Werk tätig finden, welches Er uns übergeben hat, oder würde Er uns irgendwo und nicht auf dem Posten der Pflicht finden? Von allen Tugenden, von welchen Gott in Seinem Wort redet, ist die der Treue wohl am meisten betont. Die Tugend der Pflichttreue ist Gott am wohlgefälligsten, wird am meisten von unseren Brüdern und Freunden geschätzt und gewährt uns selbst wahre Befriedigung. Es werden in der Geschäftswelt beständig treue Männer und Frauen verlangt. Geschäftsfirmen suchen täglich nach Arbeitern, welchen sie ihr Vertrauen schenken können und die sich als treu erweisen. Wenn dieses Tatsa-

che in der Geschäftswelt ist, so ist es noch notwendiger in der geistlichen Welt. Gott will treue Menschen haben, auf die Er sich unter allen Umständen verlassen kann - Menschen, welche jederzeit für Seinen Dienst bereit stehen und die beständig Seinem Ruf Folge leisten - Menschen, welche auf Seinen Ruf, wie der treue Prophet vor alters, antworten: "Herr, hier bin ich, sende mich!" Ja, Gott will Menschen haben, welche Seinem Wort glauben und auf Seinen Verheißungen stehen, welche, geistlich gesprochen, nicht heute hier und morgen dort sind. Dieses ist der biblische Maßstab der Nachfolger Christi.

Folgende Fragen steigen auf und müssen beantwortet werden: "Bin ich treu? Bin ich Gott, den Prinzipien der Wahrheit, meiner Umgebung, meinen Brüdern, meinen Mitmenschen treu? Bin ich jeden Tag, jede Stunde auf meinem Posten zu finden, indem ich tue, was in meinen Kräften steht, um die herrliche Lehre und Sache Christi zu fördern und zu verewigen? Bin ich in den Augen Gottes und in den Augen meiner Mitmenschen sicher, standhaft, zuverlässig, treu und wahrhaftig und als ein solcher erachtet, auf den sie sich verlassen können? Wenn ich diesen Augenblick zum Weltgericht abgerufen würde, würde ich als treu erfunden werden? Würde Jesus mich bei meiner Arbeit finden, mit ganzem Herzen und ganzer Seele Seinem herrlichen Dienst übergeben, indem ich alles tue, was ich kann, um Sein Evangelium zu verbreiten, die Leiden meiner Mitmenschen zu lindern, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, die Gefallenen aufzurichten und die Verlorenen zu erretten?"

Gott ist treu! Wir erwarten Treue von anderen; wir verachten die Untreue und Falschheit eines Verräters; wir verlangen Reinheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit von anderen; lasst uns auch dasselbe von uns verlangen! Nur dem Treuen wird der Lohn! „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Offb. 2,10.

Das Maß unserer Belohnung wird im Verhältnis zu dem Maß unserer Treue berechnet werden. Der Pendel an der Uhr, welcher jahraus, jahrein

tickt, wird nicht nachlässig und müßig. Die Schönheit der Uhr mag bewundert werden; ihre Eigenschaft in der genauen Zeitangabe mag gepriesen werden, und der unscheinbare Pendel mag gar nicht in Erwähnung kommen; und doch fährt er fort, seine Arbeit zu verrichten. Wir sollten dasselbe tun. Obwohl unsere Arbeit schwer und unsere Aufgabe eintönig und ermüdend sein mag, sollten wir doch in unserer Arbeit fortfahren, das Unsrige tun und uns im Geringsten treu erweisen. Wir mögen nicht als ein Evangelist, als ein Prediger oder Evangeliumsarbeiter leuchten, aber wenn wir tun, was in unseren Kräften steht und treu bis ans Ende beharren, so werden wir die Krone des Lebens empfangen. Wir mögen nicht imstande sein, viel Geld zu geben, aber wenn wir in treuer und beharrlicher Weise so viel geben wie wir können, so werden wir unseren Lohn empfangen. Gottes Weise, uns auf Grund unserer Treue hin zu belohnen, versetzt uns alle auf dieselbe Stufe. Diejenigen, welche begabter sind, und diejenigen, welche nur etliche Gaben besitzen, werden verhältnismäßig denselben Lohn empfangen, wenn beide treu sind.

Die Worte, welche ich von Jesu zu hören hoffe, wenn Er kommt, sind: "Ei, du frommer und getreuer Knecht!" Und sollte ich auch in Armut sterben und mir keine Ehre zuteil werden, so will ich doch so leben, dass das Wort "Treue" eine passende Inschrift für meinen Grabstein ist und ich die obigen Worte einst aus dem Mund meines Herrn und Meisters hören darf.

Bin ich ein Christ?

Von Winniefield Hanson

Du wirst besser imstande sein, die hochwichtige Frage: "Bin ich ein Christ?" zu beantworten, wenn du gelernt hast, was das Wort Gottes von einem Christen verlangt. Es ist eine schwerwiegende und verhängnisvolle Frage, und niemand sollte in der Beantwortung derselben im Zweifel sein.

Wir lesen in der Apostelgeschichte 11,26, dass die Jünger zu Antiochien zuerst Christen genannt wurden. Ein

Christ bedeutet ein Jünger - ein Nachfolger Christi zu sein. Er hat uns ein Vorbild gelassen, dass wir nachfolgen sollen Seinen Fußtapfen, "welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Mund erfunden." 1. Petr. 2,22.

Um ein Christ zu werden, muss man die Sünde verlassen und aufgeben und sich selbst und alles, was man besitzt, völlig Gott übergeben. Jesus verlangt, dass wir allem absagen, das wir haben, um Sein Jünger zu sein (Luk. 14,33). Paulus sagt: "Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden." 2. Kor. 5,17. Sobald wir Christen werden, fangen wir ein neues Leben an, und dieses neue Leben wird von unserer Umgebung gesehen und erkannt werden, denn an unseren Früchten wird man uns erkennen (Matth. 7,20).

Ein Christ zu sein bedeutet Christus ähnlich zu sein. Es bedeutet züchtig, gerecht und gottselig hier in dieser gegenwärtigen Welt zu leben. (Titus 2,11.12.) Lasst uns ferner 1. Joh. 3 lesen: "Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen! Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reinigt sich, gleichwie Er auch rein ist." Verse 1-3. Wenn wir nicht rein sind wie Christus rein ist, so sind wir nicht bereit, Ihm zu begegnen. "Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen." Matth. 5,8. Die Unreinen werden nicht in den Himmel eingehen. "Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, dass Er ist erschienen, auf dass Er unsere Sünden wegnehme, und es ist keine Sünde in Ihm." 1. Joh. 3,4.5. Wir können nicht in Christus sein und sündigen, oder mit anderen Worten: Wir können nicht Christen sein und Sünde begehen. "Wer in Ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat Ihn nicht gesehen noch erkannt." 1. Joh. 3,6. "Kind-

lein, lasset euch niemand verführen! Wer recht tut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist." In dieser Verbindung lasst uns 1. Joh. 4,1 betrachten: "Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt." Viele falsche Propheten lehren heute die Leute also: "Ihr könnt nicht gerecht leben"; "ihr könnt kein sündenfreies Leben führen"; "ihr könnt kein reines Herz in dieser Welt haben." Ihr Lieben, glaubt ihnen nicht! Sie sind blinde Blindenleiter, falsche Propheten, die die Seelen ins Verderben führen. Glaubts Gottes Wort!

Indem wir nun mit den Versen 8-10 fortfahren, lesen wir: "Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass Er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und welche die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder liebhat." 1. Joh. 3,8-10. Bitte lies auch Römer 6!

Mein teurer Freund, bist du wirklich ein Christ? Prüfe dich nach dem Wort Gottes, ehe du dir eine Antwort gibst. Das Wort Gottes ist unsere einzige Regel und Richtschnur, und nach demselben wird der Mensch an jenem Tag gerichtet werden.

Gott hat Vorkehrungen in Seinem Wort getroffen, wonach wir alle Seine Anforderungen erfüllen können. Wenn wir zu Gott kommen und unsere Sünden bekennen und verlassen, so vergibt Er uns alle Sünden; wenn wir uns als ein lebendiges Opfer darbringen, dann heiligt Er uns völlig. Indem wir auf diese Weise unsere Kleider gewaschen und sie rein gemacht haben im Blut des Lammes, sind wir bereit, Jesu zu begegnen, wenn Er kommt. Wenn du nicht bereit bist, dem Herrn zu begegnen, so fange jetzt an, dich vorzubereiten. Das Leben ist ungewiss, aber der Tod ist gewiss. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Bist du ein

wahrer Christ? Stimmt deine Erfahrung mit dem Wort Gottes überein? Bist du bereit für die Ewigkeit? Bist du bereit, deinem Gott zu begegnen? -

Mit Gott wandeln

Schluss

Der Wandel Daniels mit Gott führte ihn durch die Löwengrube, aber er gab ihm Sieg über seine Feinde und brachte ihm größere Gunst beim König. Die drei hebräischen Jünglinge, die mit Gott wandelten, wurden durch den feurigen Ofen geleitet, aber ihre Erhöhung am Hof des Königs war die Folge davon. Der Wandel mit Gott führte Petrus ins Gefängnis, aber der Besuch eines Engels erwartete ihn. Der Wandel des Apostels Paulus mit Gott führte ihn durch Gefahren zur See, durch Hunger und Fasten, durch Mühsale und Schmerzen, durch Kälte und Blöße, durch Gefahren von Räubern, durch Gefahren in der Wüste, durch Steinigen und Schläge und Peitschen. Stelle dir diesen alten Mann vor mit entblößtem Rücken und gebückt unter der Peitsche! Höre die wuchtigen Schläge fallen; siehe, wie das Blut aus den Wunden fließt! Höre - was hören wir ihn sagen? Sagt er etwa: "Der Weg ist zu schwer, der Herr behandelt mich zu grausam, und ich werde nicht mehr mit Ihm wandeln"? Horche noch aufmerksamer! - O, er sagt: "Nichts soll mich bewegen, nichts soll mich scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, meinem Herrn. Mich ausstreckend nach dem, das vorne ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu. Fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit."

Mein lieber, christlicher Leser, willst du nicht einen innigeren Wandel mit Gott suchen, nicht um deines irdischen Glückes willen noch wegen deiner Krone im Himmel, sondern um des Guten willen, das dein Beispiel für andere wirken mag. Du weißt nicht, welchen Einfluss dein Leben auf andere ausübt. Dein Leben gibt entweder Sonnenschein oder Schatten von sich. Noch lange nach deinem Tod wird dieser Einfluss fort dauern in den Her-

zen und dem Leben anderer. Lange, ja lange nachdem du das Gestade dieser Zeit verlassen hast, werden die Wirkungen deines Beispiels fortleben. Es wird viele Jahre bedürfen, um die Fußspuren, welche du hinterlässt, während du durch dies Leben gehst, von dem Sand der Zeit zu verwischen. Mit vollem Ernst meiner Seele ersuche ich dich, dass du fleißig einen innigeren Wandel mit Gott suchen mögest. Je inniger du mit Gott wandelst, desto heller werden die Lichtstrahlen sein, die von deinem Leben für künftige Zeiten ausgehen. Dieses wissend, ruft meine Seele aus: "O, Gott! Hilf mir, inniger mit Dir zu wandeln, damit ich die größtmögliche Hilfe für meine Mitmenschen werde und so viel Licht zurücklasse, wie ich kann!"

Kürzlich als ein Vater und sein Sohn sich über die Erbschaft besprachen, bemerkte der Sohn: "Nun, Vater, seitdem du dein Leben frei in den Dienst Gottes stellst, darf ich wohl auf kein großes Erbe von dir rechnen." Der Vater antwortete: "Nein, mein Sohn, ich werde niemals etwas von dieser Welt besitzen und werde nicht imstande sein, dir irgend etwas von ihren Ländern, ihrem Silber oder Gold zu hinterlassen, aber durch die himmlische Gnade will ich dir den Sonnenschein eines heiligen Lebens lassen, welcher, was ich hoffe, deine Füße auf den Pfad des ewigen Lebens leiten wird - ein reicheres Erbeil als das Gold der Erde." Ich verdanke meine Erweckung aus meinem sündigen Zustand und die Erfahrung der Erlösung dem Beispiel eines gottseligen Mannes.

Wie gesegnet wird es sein, wenn lange nachdem dein Leib im Grab liegt, dein Name genannt wird, und jemand dazu bemerkt: "Ja, wahrlich, jener Mann wandelte mit Gott." Viele, welche Christus im Leben verfolgten, sagten bei Seiner Kreuzigung: "Wahrlich, dieser war Gottes Sohn." Ich kannte einen gottesfürchtigen jungen Mann, der von vielen verfolgt wurde; aber nachdem ihn Gott ins Ausland rief, sagten viele seiner Verfolger: "Wohl, er war dennoch ein guter junger Mann." Du magst in deinem Leben verspottet werden; dein Name

mag als schlecht verworfen werden; du magst verunglimpft und bedroht werden, aber nachdem du fort bist, werden viele von dir sagen: "Wahrlich, das war ein Kind Gottes." So wie das Angenehme der Sommertage niemals richtig wahrgenommen wird, bis der Winter gekommen ist, so wie der Segen der guten Gesundheit niemals völlig geschätzt wird, bis Krankheit kommt, so wird die Schönheit deines christlichen Lebens heller leuchten, wenn du fort bist.

Das Wort "Henoch" meint Weihung. Weihung ist die Übergabe deines Herzens, deines Lebens und deiner Wege an Gott, um mit Ihm zu wandeln in "allen Seinen Wegen." Es bedeutet zu folgen, wohin Er leitet, sich in Seinen Willen zu ergeben, sich zu beugen, so wie sich die zarte Pflanze vor dem Abendwind beugt oder wie das Schiff vom Steuer gelenkt wird. Dank sei Gott! Du kannst ein Henoch sein. Du kannst dich Gott weihen. Du kannst dich wie ein demütiger Bittsteller zu Seinen Füßen beugen und sagen:

Hier ist mein Herz - zieh Du hinein;
hier ist mein Leben - es sei Dein.
Hier meine Lippen, Händ' und Füß' -
nimm und gebrauch sie, fleh ich Dich;
Dein sind sie jetzt und ewiglich.

O Geliebter, ermatte nicht auf dem Weg! Dringe voran! Achte nicht auf Wind und Wellen! Gott ist mit dir! Hänge an Ihm mit der ganzen Kraft deiner Seele! Wie sich der Weinstock an die wetterfeste Eiche schmiegt, so hänge dich an Deinen Gott. Lebe für Ihn, Ihm zum Ruhm, erhebe Seinen Namen, ehre Sein Wort, diene Ihm treulich, und aus deinem Leben wird die freudenvolle Botschaft fließen: "Er wandelte mit Gott." Dieses, indem es in die Herzen und das Leben anderer dringt, wird als Echo bei anderen Geschlechtern erschallen und von diesen wieder auf zukünftige Geschlechter weiterhallen und wird zuletzt an dem großen majestätischen Tag Gottes ertönen als himmlischer Gesang: "Er wandelte mit Gott, und Gott nahm ihn zu sich."

Aus dem Buch: Das verborgene Leben

Lasst uns freundlich sein!

Lasst uns freundlich und gütig sein! Der Lebensweg ist lang und einsam, und menschliche Herzen sehnen sich danach, dass wir freundlich und gütig sind.

Wir kennen nicht alles Leid und allen Kummer des menschlichen Herzens. Wir können nicht die Seele sehen, die vom Sturm umhergetrieben wird; aber die Liebe kann auf ihren Weg leuchten. Lasst uns gütig und freundlich sein!

Lasst uns freundlich sein! Dies ist ein Schatz, der nicht zu ermessen ist, und wahre Gütigkeit stammt vom Himmel und ist der Erde höchstes Gut; lasst uns freundlich sein!

O lasst uns ein zärtliches, liebevolles Wort auf unseren Lippen haben, ein Lächeln, wenn wir mit anderen zusammentreffen. Dieses wird ein Hoffungsstern und ein Gesang des Sieges für die sein, welche zurückweichen. O lasst uns freundlich sein!

Ein persönliches Heil

In einem Brief stellte jemand, der Gott und Sein Heil suchte, die Frage, ob man beten und beten müsste, bis man völlig erschöpft sei, ehe man errettet werden kann. Diese Idee hatte er durch das Lesen des Zeugnisses eines Mannes bekommen, der jahrelang ein christliches Bekenntnis geführt hatte, als er ausfand, dass er kein Heil oder Erlösung besaß. Dann betete er und mühte sich ab, bis er beinahe erschöpft war, ehe er von seinen Sünden errettet wurde.

Lasst uns eingedenk sein, dass Gott mit uns als persönliche Seelen handelt. Seine Anforderungen oder Bedingungen sind in einem Sinn für einen jeden Menschen ein und dieselben. Alle müssen Buße tun, müssen Glauben haben und Gott dienen; aber es gibt unterschiedliche Kundgebungen dieser Dinge in den verschiedenen Personen. Für etliche Menschen mag es einen ganzen Monat in Anspruch nehmen, ehe sie in den richtigen Zustand gelangen, wo sie glauben können, während andere es in zehn Minuten tun können. Mutter Sara Smith, eine gottesfürchti-

ge Schwester, wurde nach ihrer Sündenüberzeugung in zehn oder fünfzehn Minuten bekehrt.

Die Hauptsache ist nicht die Zeit, das Beten, die Tränen, die Anstrengungen; es ist die Herzensstellung, die Willensabsicht und die Beweggründe, welche Gott in Betracht zieht. Eine Entscheidung ist notwendig. Etliche mögen hierzu mehr Zeit benötigen als andere, um die Entscheidung zu treffen. Wenn wir über alle Sünden Buße tun, dieselben bekennen und verlassen, unser Unrecht nach unseren besten Kräften gutmachen und an Jesus unseren Heiland glauben, nämlich glauben, dass Er unsere Sünden vergeben und uns erretten will, so wird Er es tun.

Die Erlösung von Sünden geschieht durch den Glauben. Viele Seelen mühen sich viel mehr ab denn es notwendig ist. Wenn sie sich nur in die ausgestreckten Arme Jesu fallen ließen, so würden sie viel eher Frieden finden als gewöhnlich der Fall ist. Ich habe Seelen gesehen, welche viel strenger mit sich selber verfahren, als Gott mit ihnen handelt. Lass ein jeder für sich selbst zu Jesu kommen trotz aller Hindernisse, wenn es auch eine geraume Zeit erfordert, sie zu überwinden. Verbinde viel Glauben mit deinem Beten, und du wirst bald Zufriedenheit finden. Es ist ein rechtes Maß von Ernst erforderlich, nämlich ein Ernst, der sich mit nichts weniger denn dem, was die Seele erlangen will, zufrieden gibt.

R. L. B.

Biblische Lehrpunkte

Völlige Heiligung - ihre Natur und Tragweite

Von Geo. W. Olson

Ich sprach einmal mit einem Presbyterianerprediger, der an die Lehre der Heiligkeit glaubte, und er erzählte mir eine Erfahrung, welche er einmal gemacht hatte.

In einer Versammlung der Presbyter wurde er von dem Vorsit-

Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichten wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

zenden in Bezug auf seine Ansichten über die Lehre der Heiligung befragt. Die Unterredung lautete etwa folgendermaßen:

"Wir hören", sagte der Vorsitzende, "dass Sie die Lehre der Heiligung verkündigt haben. Wie verhält sich dieses?"

"Ich habe nicht nur die Lehre der Heiligkeit gepredigt, sondern es ist auch der Inhalt und das Ende meiner ganzen Predigten."

"Nun gut so! Wie lehren Sie die Lehre der Heiligung?"

"Ich lehre dieselbe gerade so, wie Paulus im 5. Kapitel des 1. Thessalonicherbriefes im 23. und 24. Vers lehrt: 'Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er, der euch ruft, Er wird's auch tun.'"

"Was ist Ihre Ansicht über die Worte 'durch und durch'?"

"Durch und durch bedeutet: völlig, vollständig - ganz und gar heilig."

Er setzte sich hin, und sie stellten keine weiteren Fragen an ihn.

Diese Aussage ist gerade das, was die Schriftstelle sagt und bedeutet.

Der Ausdruck "durch und durch" bezieht sich auf den ganzen Menschen, Geist, Seele und Leib, jenes dreifache Wesen des Menschen.

Lasst uns anhand dieser Schriftstelle, die beiden Erscheinungsformen der Heiligung betrachten und zwar als erstes im Hinblick auf die Vollständigkeit in Bezug auf das ganze Wesen des Menschen.

In der Religion Jesu Christi ist gerade das vorhanden, was dem ganzen Wesen und der Persönlichkeit des Menschen entspricht. Das Leben Christi war einzigartig in dieser Hinsicht, da die Menschen jeder Klasse, jeden Grades und unter allen Umständen in Ihm das finden, was ihre Herzen und ihr Wesen zufriedenstellt. Die Religion Jesu ist für alle Menschen bestimmt, sie ist universal und allumfassend und für den ganzen Menschen, sie ist vollkommen. Sie erstreckt sich auf alle Menschen, auf Juden und Griechen, auf Mann und Weib, auf Knechte und Freie, und sie reinigt die ganze Natur, befreit Seele, Leib und Geist. Es ist nicht Gottes Absicht, dass wir eine doppelte Natur besitzen sollen. Das ganze Wesen kann in eine vollkommene Einheit gebracht werden, so dass wir Gott über alles lieben können und unseren Nächsten wie uns selbst. Es bleibt der christlichen Religion überlassen, diese Tatsache ins Licht zu bringen. Das Werk der Heiligung hat den Zweck, dieses im Menschen zustande zu bringen.

Der vorchristliche Begriff des Menschen

In vorchristlichen Zeiten gab es keinen ausreichenden Begriff, weder von der Allumfassendheit noch von der Einheit der menschlichen Persönlichkeit. Eine geringe Erkenntnis der heidnischen Religion ist genügend, um dies ins Licht zu stellen.

Die ganze heidnische Geschichte ist ein Beweis von dem Unvermögen des Menschen, seine Natur in Übereinstimmung mit den Anforderungen seines Gewissens zu bringen. Und dies war auch zum größten Teil wahr in Bezug auf die Juden. Wiewohl prophetische Schriftstellen im Alten Testament auf das Sammeln aller Na-

Perlen aus vielen Wassern

Bist du dir gewiss, dass du mit Gott im Reinen und von Ihm angenommen bist? Die Schrift sagt: "Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst!"

➤ ◀

"Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine! Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege." Ps. 139,23,24.

➤ ◀

Viele kommen bis an die Geburt, aber es ist keine Kraft da, zu gebären. (Jes. 37,3.) Sie kommen zum Bewusstsein ihrer Sündhaftigkeit und ihres verlorenen Zustandes. Sie weinen, sie beten, sie bessern sich, aber es kommt nicht zum völligen Durchbruch mit ihnen. Es findet kein wirklicher Tod bei ihnen statt, sie sagen nicht allem ab, und sie bekommen kein geistliches Leben.

➤ ◀

Der Herr sagt: "Ringet darnach, dass ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht tun können." Luk. 13,24.

➤ ◀

Du sagst, du weißt nicht, was der Herr von dir verlangt, das du tun sollst? Wache auf!

➤ ◀

O du Unzufriedener, lass Christus dich befriedigen! Das natürliche "Ich" kann dich niemals befriedigen. Alle Güter dieser Welt können dich nicht befriedigen; nur Gott allein kann es.

➤ ◀

Sind andere dir ein Anstoß, und strauchelst du über andere? Arme Seele, dein Licht ist erloschen.

➤ ◀

Wer im Licht wandelt, der stößt sich nicht. Dies ist im Natürlichen und im Geistlichen der Fall.

➤ ◀

O, wie viele haben es in der Stunde ihrer Prüfung verfehlt und gerade vor dem Sieg eine Niederlage erlitten! Das Ziel stand schon in Sicht, und der Sieg war beinahe errungen, als sie ermatteten und nachgaben.

➤ ◀

Fortsetzung:

tionen in die wahre Einheit mit Gott hinweisen, so verfehlten doch die Juden ganz und gar, die Allumfassendheit der menschlichen Natur zu erkennen. Sie betrachteten sich selbst als ein besonders begünstigtes Volk Gottes,

und auf die anderen schauten sie als "Hunde" und "Sünder der Heiden" herab, und auch sie verfehlten es, ihre Natur in Harmonie mit Gott zu bringen. Das siebente Kapitel des Römerbriefes ist ein Ausdruck ihrer Erfahrung unter dem Gesetz und bringt ihren Kampf zwischen beiden Naturen zum Ausdruck. Dank sei Gott, dass es eine Befreiung durch unseren Herrn Jesus Christus gibt!

Die neutestamentliche Lehre betreffs des Menschen

Im Neuen Testament wird die Allumfassendheit und die völlige Einheit der menschlichen Natur beleuchtet. In der Person Jesu Christi war Gott mit den Menschen vereinigt, und in Ihm sehen wir die kraftvolle Einheit des Menschen - aller Menschen, und das ganze Wesen des Menschen - mit Gott. Jesus Christus besiegte den Teufel auf der Stufe der menschlichen Natur, und Dank sei Gott, durch Ihn können wir dasselbe tun.

Das Werk der Erlösung, wie es in der Bibel klar gelehrt wird, ist das Werk der Befreiung des Menschen von der Sünde und die Zurückversetzung seiner ganzen Natur in Harmonie mit Gott. Es ist auch kein Teil ausgeschlossen. Die reinigende Wirkung der göttlichen Gnade soll sich auf eine jegliche Fähigkeit oder auf ein jedes Vermögen des Menschen erstrecken. Er soll durch und durch, völlig geheiligt - gänzlich gereinigt werden.

Man muss daran denken, dass der Hauptbegriff, der dem Wort "Heiligung" im Neuen Testament beigelegt ist, der der Reinigung - der Reinheit ist. Durch und durch heilig zu sein, bedeutet völlig gereinigt zu sein von allem Bösen. Etliche Leute verwechseln Reinheit mit Reife oder Vollendung. Wenn wir Zeugnis ablegen, völlig geheiligt zu sein, so legen sie es so aus, dass eine Vollkommenheit im Wachstum gemeint ist. Doch ist hier ein großer Unterschied vorhanden. Ein Kind kann physisch vollkommen und doch nicht völlig erwachsen sein. Ebenso verhält es sich mit einem Apfel oder einem Lamm. Ein Christ mag vollkommen in seiner ganzen Natur gereinigt sein, und es kann doch noch

Raum für Wachstum und Entwicklung vorhanden sein.

In Wirklichkeit versetzt uns die Heiligung in einen normalen Zustand - befreit uns von aller Unreinigkeit, wo das innerliche Hindernis zum Wachstum entfernt ist. Also, wenn es heißt, dass Leib, Seele und Geist völlig heilig sind, so schließt dies nicht ein, dass wir geistlich, geistig und physisch absolut vollkommen sind. Nur Gott ist absolut vollkommen. Aber es bedeutet, völlig von aller Befleckung des Fleisches, der Seele und des Geistes gereinigt zu sein, die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollendend.

Fortsetzung folgt

Gesundheitspflege

Der gesunde Schlaf

Philosophen haben über den Schlaf geschrieben und Poeten denselben seit Jahren besungen, aber was der Schlaf wirklich ist oder was denselben veranlasst, scheint jetzt ein noch ebenso großes Problem wie früher zu sein. Unzählige Theorien sind in Bezug auf seine Ursache aufgestellt worden, aber es ist unmöglich, dieselben in Harmonie zu bringen und die richtige Ursache festzustellen. Der Schlaf ist ein ebenso großes Geheimnis wie das Leben selber. Uns ist alles über den Schlaf bekannt, oder wir denken vielmehr, dass dieses der Fall ist, aber wir wissen absolut nichts davon. Das Resultat aller Forschung und Untersuchung hat sich als ein Fehlschlag erwiesen. Die vielen Gelehrten, welche versucht haben, das Geheimnis zu entdecken, scheinen alle darin übereinzustimmen, dass der Schlaf ein Aufhören der Tätigkeit ist. Aber ist dieses wirklich so? Ist es nicht eher noch eine andere Erscheinungsform der Tätigkeit? Alle Physiologen stimmen darin überein, dass die Verdauung oder der Aufbauprozess während des Schlafes am tätigsten ist. Dass der Schlaf sehr wesentlich für den Aufbau des Körpers ist, wird durch die Tatsache bewiesen, dass kleine Kinder während der ersten Wochen nach ih-

rer Geburt, wenn sie im schnellsten Wachstum begriffen sind, dreiviertel ihrer Zeit schlafen; auf der anderen Seite, dass im Alter nur wenig Schlaf nötig ist, weil die Wiederaufbauungskraft teilweise verloren ist.

Was bei den Menschen von Wichtigkeit ist, ist eher die Qualität als die Quantität, eher die Beschaffenheit des Schlafes als dessen Zeitdauer. Die meisten Leute können sich erinnern, wie sie einen kurzen Schlaf von einer Stunde oder weniger unter günstigen Umständen gehabt, und sich dann beim Erwachen gründlich erfrischt und gestärkt gefühlt haben, während sie zu anderen Zeiten nach unruhigem Schlaf einer ganzen Nacht in einem ermüdeten und angespannten Zustand waren. Es ist der Qualität des Schlafes zu verdanken, dass etliche Menschen imstande sind, nach wenigen Stunden Schlafes viel Arbeit verrichten zu können.

Es ist wirklich befremdend, den Irrtum zu erkennen, in welchen die Romanschriftsteller verfallen, wenn sie die Wirkung eines Schlafmittels beschreiben. Sie sprechen davon, dass der Patient in einen tiefen Schlaf fällt. Es ist wahr, dass der Einnahme eines Arzneimittels eine Unterbrechung der physischen Tätigkeit folgt, aber es ist kein gesunder und natürlicher Schlaf. Es ist nichts weiter als nur ein künstlicher und außerdem noch gefährlicher Schlaf. Es gibt keine Arznei in der ganzen Welt, welche Schlaf erzeugen kann; sie erzeugt einfach einen bewusstlosen Zustand, welcher dem Schlaf ähnlich ist. Alle solche Substanzen sind gefährlich, weil sie die Symptome unterdrücken, die die Wachtposten sind und das Warnsignal bei herannahenden Feinden geben. ... Die Menschen, welche an Schlaflosigkeit leiden, sind krank und sollten ihre Lebensweise ändern und bessern, um natürlichen, ruhigen und gesunden Schlaf zu erlangen.

Die Frage, wieviel Schlaf für den normalen Menschen notwendig ist, kann nicht bestimmt beantwortet werden, weil die Zeitdauer, die im Schlaf zugebracht wird, die Zeit repräsentiert, welche erforderlich ist, um den Verbrauch des Sauerstoffes in

dem Körper wiederherzustellen. Da dies bei den Menschen verschieden ist, so liegt es auf der Hand, dass nur eine annähernde Zeitdauer des Schlafes geraten werden kann. Unser Rat würde sein: schlafe so viel wie du kannst. Der natürliche Instinkt ist ein ziemlich sicherer Führer. Mit anderen Worten: Gehe schlafen, wenn du dich müde fühlst, und stehe auf, wenn du gestärkt erwachst und ausgeruht hast. Der kräftige, erwachsene Mann braucht etwa neun Stunden, Frauen in demselben Alter etwa eine halbe bis eine Stunde mehr denn der Mann.

In dieser Verbindung möchten wir unsere Meinung zum Ausdruck bringen, dass es eine rohe Mode oder Gewohnheit ist, Kinder und schnellheranwachsende Leute zu zwingen, aufzustehen, ehe sie sich ausgeschlafen und gründlich ausgeruht haben.

Da es keine Arznei gibt, welche wirklichen Schlaf erzeugen kann, so ist es nutzlos, eine Arznei zu suchen, um die Schlaflosigkeit zu kurieren. Es gibt ein einziges wirksames Mittel, um Schlaflosigkeit zu kurieren, und das ist: Werde gründlich müde! Arbeiter leiden selten an Schlaflosigkeit, weil ihr Körper ermüdet ist. Die Schlaflosen werden gewöhnlich unter den Leuten gefunden, welche wenig Bewegung haben, viel sitzen und sonst müßig sind, und die meisten von ihnen würden durch einen längeren, schnellen Spaziergang kuriert werden. Der Schlaf ist eine solche Segensgabe, dass es der Mühe und Anstrengung wert ist, denselben zu erlangen.

Noch ein gutes Mittel gegen Schlaflosigkeit ist ein gutes Gewissen, und dass man alle seine Sorgen auf den Herrn wirft, der für uns sorgt. Viele können nicht schlafen, weil sie sich zu viel Sorgen machen. Die Sorgen zerstören das Nervensystem und untergraben die Gesundheit. Wer sein ganzen Vertrauen auf den Herrn setzt, der wird auch dem Leibe nach ruhen können. Der Psalmist sagt: "Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein Du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne." Ps. 4,9.

Für den Familienkreis

Das Heim ist die herrlichste aller irdischen Einrichtungen

Es ist ein trauriges Leben und Dasein, wenn die Frau immer mit dem Mann zankt und ihm Vorwürfe macht, anstatt ihm mit Liebe und Ehrerbietung entgegenzukommen. Möge Gott uns vor solchen Frauen bewahren, welche Engel auf der Straße, Heilige in der Versammlung und Teufel zu Hause sind! Ich habe nie *solch bittere* Kräuter geschmeckt, aber ich bemitleide diejenigen von ganzem Herzen, die dieses tagtäglich erleben.

Zeige mir einen liebenden Ehemann, ein würdiges Weib und gute Kinder, und ich könnte nirgends einen angenehmeren Anblick und herrlicheren Ort finden, ganz gleich wo ich hingehen würde. Das Heim ist die herrlichste aller irdischen Einrichtungen. Ihr redet von Gesellschaften! - Aber ich möchte lieber meinen kleinen Garten pflegen und meine Kinder die lieblichen, geistlichen Lieder lehren. Ihr möget von Reichtum und Spekulation reden, aber ich bin zufrieden, wenn ich ein eigenes Häuschen besitzen kann. Ein stilles, angenehmes Heim, wo Christus wohnt und die Furcht und Liebe Gottes herrscht, ist etwas unbeschreiblich Herrliches.

Christus im Heim

Zuerst und zuletzt, ja zu allen Zeiten und vor allen Dingen habe Christus in deinem Heim! Julius Cäsar beschwichtigte einige furchtsame, erschrockene Schiffer, die ihn auf einem Strom dahinruderten, indem er sagte: „Solange Cäsar mit euch in demselben Boot sitzt, kann euch kein Unglück überfallen.“ Welcher Sturm der Widerwärtigkeit oder des Verlustes oder der Armut dein Heim auch heimsuchen mag, so ist doch alles wohl, solange Christus der König in eurem Heim ist und am Ruder sitzt.

Macht die Tragweite des Einflusses in eurem Heim so weitreichend, dass eure Kinder bis zum letzten Augenblick ihres Lebens diesen Einfluss fühlen mögen und von der Wirkung desselben wie von einem heiligen, himmlischen Reiz umgeben sind, damit sie mit euren Herzen verbunden bleiben.

In seinem 76. Lebensjahr lag der große Redner des amerikanischen Senates Henry Clay von Kentucky auf seinem Sterbebett in Washington. Ein Prediger saß an seinem Bett, und der alte, beredsame Mann war, nach einem langen und aufregenden öffentlichen Leben in verschiedenen Ländern, wieder in die Tage seiner Kindheit zurückversetzt. Immer wieder sagte er in seinem Traum: „Meine Mutter! Mutter!“

Möge der elterliche Einfluss, den wir von uns ausgehen lassen, nicht nur wirksam, sondern auch heilig sein, so dass das Heim auf Erden der Vorhof unseres Heims im Himmel ist, an welchem Ort wir uns alle wiedertreffen mögen - Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Brüder, Schwestern, Großvater, Großmutter, Enkelkinder und die ganze Schar der teuren Lieben - wo wir für alle Ewigkeit vereint sein werden und es kein Scheiden mehr geben wird, wo wir Gott für Seine große Liebe und Gnade durch Christus danken werden, wie Charles Wesley sagte:

„Als eine Familie wohnen wir in Ihm! Eine Gemeinde im Himmel und auf Erden, wiewohl wir jetzt noch durch den Strom, den schmalen Strom des Todes, getrennt sind. Wir sind ein Heer des lebendigen Gottes und beugen uns Seinen Befehlen. Ein Teil dieser Schar hat schon die Flut überschritten und der andere Teil überschreitet sie jetzt.“

Talmage

Das Wort Heim

Das Wort „Heim“ klingt mir stets wie Poesie und wie liebliche, sanfte Töne, welche im Herzen widerklingen. Es macht nichts aus, ob das Heim ein mit Stroh bedecktes Häuschen oder ein stattliches Gebäude ist - das Heim ist ein Heim, wenn es

auch noch so bescheiden ist. Es ist kein anderer Ort auf Erden mit einem Heim zu vergleichen. Lasst die Vergissmeinnicht um dasselbe blühen und den Efeu an demselben herumranken! Mögen die Vögel im Garten zwitschern und singen und den Ort erheitern, der meine Freude und Ruhe ist.

S.

Göttliche Heilung des Leibes

Wahre göttliche Heilung

Die verführerischen Heilmethoden, welche man allenthalben heutzutage antreffen kann, lassen die Fragen aufsteigen: "Was ist das Wesen der wahren göttlichen Heilung?" Um diese Frage richtig beantworten zu können, müssen wir zu dem göttlichen Buch - zu der Bibel gehen. Es kann keine andere Methode der göttlichen Heilung geben denn nur die, welche von dem Wort Gottes bestimmt und gebilligt wird.

Indem wir zur Heiligen Schrift gehen, bemerken wir, dass die mächtige Kraft, durch welche Jesus alle Seine Werke während Seines irdischen Wirkens verrichtete, nämlich solche wie die Heilung von Kranken, Austreibung von Teufeln usw., durch die innewohnende Kraft des Heiligen Geistes geschah. Ohne diese Macht hätte Er nichts in Seinem großen Erlösungswerk wirken können. Das Wort Gottes gibt uns viel Licht und Erkenntnis über diesen Gegenstand. Dasselbe lehrt uns, dass wir völlig von Gott abhängig sind, und dass wir alle Macht von Ihm erlangen müssen, um Seinen Willen und Seine heiligen Werke auszuführen. "Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und dass Er hat verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum (welcher ist ein Herr über alles), die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte; wie Gott diesen Jesum von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teu-

fel überwältigt waren; denn Gott war mit Ihm." Apg. 10,36-38. Es wird also deutlich gelehrt und berichtet, dass der Heilige Geist, das göttliche Leben, welches in Jesu war, Ihm diese Kraft verlieh. Dies ist der Grund, warum Seine Heilungswerke „göttliche Heilung“ genannt werden.

Die göttliche Heilung ist ganz bestimmt ein geistliches Werk und unterscheidet sich von irgendwelchen anderen Kundgebungen und Heilmethoden, welche durch materielle Mittel bewirkt werden, genauso wie Tag und Nacht, oder wie der Himmel höher ist denn die Erde. Es ist ein großer Irrtum, die göttliche Heilung auf eine materielle und physische Stufe mit den Kundgebungen zu stellen, welche aus materiellen Kräften und Heilmitteln entstehen.

Aber während die göttliche Heilung eine übernatürliche Kundgebung ist, so sind doch nicht alle übernatürlichen Kundgebungen göttlicher Art. Der Satan hat die Macht, den Menschen mit Leiden zu behaften; ist es dann nicht auch vernunftgemäß zu glauben, dass er diese Leiden zurückhalten oder denselben Einhalt gebieten kann? Er kann sich selbst in einen Engel des Lichts verstellen (2. Kor. 11,14), und in dieser Weise kann er erstaunliche, verführerische Nachahmungen hervorzaubern. Diese Tatsache ist nicht ohne Bestätigung.

Es ist nicht etwas Ungewöhnliches, von Kundgebungen der Heilung zu lesen, welche durch beide, den Heiligenschreinen der Römisch-Katholischen oder durch die Kraft ihrer Gebeine und Reliquien, stattgefunden haben sollen. Die christliche Wissenschaft mit allen ihren ähnlichen Lehren ist noch ein anderes Beispiel. Diese Lehre steht im Widerspruch mit Christus, und dieselbe kann nicht angenommen werden, ohne eine verkehrte geistliche Wirkung in dem Betreffenden hervorzurufen, eine Wirkung, welche ihn von Christus und der Wahrheit hinwegleitet. Wir führen hier aus dem Buch der christlichen Wissenschaft, welches der autorisierte Maßstab ihrer verführerischen Lehre ist und "Wissenschaft und Gesundheit" betitelt ist, folgende Stelle an: "Die Zeit ist nicht mehr fern, dass die gewöhnlichen theologischen An-

sichten in Bezug auf die Versöhnung eine völlige Veränderung erfahren werden. Das materielle Blut Jesu war nicht wirksamer, von den Sünden zu reinigen, als dasselbe am Kreuz vergossen wurde, denn als es noch in Seinen Adern floss." Seite 508 und 509. Eine solche Irrlehre liegt der Heilung der christliche Wissenschaft zugrunde!

Wahrlich, es ist eine satanische Nachahmung der göttlichen Heilung, die, wenn sie angenommen und geglaubt wird, die Seele ins ewige Verderben und in die ewige Finsternis stürzt, während der Mensch die Meinung hat, dass es göttliches Licht ist. O, hütet euch vor dem seelenverderbenden Betrug!

Die göttliche Heilung ist das Werk des Heiligen Geistes. Darum müssen die Bedingungen, welche zur Erlangung der göttlichen Heilung erforderlich sind, in Übereinstimmung mit dem Willen und dem Wort Gottes sein.

Es mag vorkommen, dass Personen, welche sich Gott gegenüber nicht im rechten Seelenzustand befinden, manchmal von Gott geheilt werden als eine Kundgebung der göttlichen Barmherzigkeit und Liebe. Aber die Kundgebung der wahren göttlichen Heilung wird nur unter den Leuten gefunden werden, welche ein reines, gottesfürchtiges Leben führen und Gott im Geist und in der Wahrheit dienen und anbeten, und welche an die göttliche Heilung auf Grund des versöhnenden Blutes Christi Jesu glauben. "Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat Er getragen." Matth. 8,17. Also können wir auf diese Weise zwischen der falschen und der wahren, zwischen der Nachahmung und der wahren göttlichen Heilung unterscheiden.

Redaktionelles

Oft sehnen wir uns nach der Zeit, wo die, welche reines Herzens sind, Gott schauen werden. Wir haben ein Verlangen, "abzuscheiden und bei Christo zu sein", welches sicherlich "viel besser" wäre. Sehrend schauen wir aufwärts nach den Wohnungen, welche denen bereitet sind, die treu bis ans Ende beharren. Uns verlangt da-

und dürsten nach der lebenbringenden Wahrheit, aber wo sind die Arbeiter?



Auch hier im Verlagswerk herrscht noch immer ein Mangel an Hilfskräften. Wenn für die Ausrüstung von Arbeitern nicht ein größerer Ernst im Gebet angewandt wird und die, an welche der Ruf des Herrn ergeht, hierher zu kommen, um im deutschen Werk zu helfen, nicht Folge leisten, ist es möglich, dass eine Unterbrechung in der Herausgabe der Posaune stattfinden wird. Wir hoffen, dass keiner unserer Leser zu der Klasse gehört, von der Paulus sagt: "Sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist." Phil. 2,21.



Lasst uns einen heiligen Eifer für Gott und Seine Sache beweisen! Des Königs Sache hat Eile. Die Zeit eilt wie auf Windesflügeln dahin. Die Ewigkeit rückt immer näher, und bald kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Die Welt stöhnt unter der furchtbaren Last des Sündendruckes. Überall sehen wir Elend, Unglück und Unzufriedenheit. Lasst uns deshalb einen großen Ernst anwenden und nicht für uns selber, sondern für Gott und unsere Mitmenschen leben. Lasst uns Schätze für die Ewigkeit sammeln, die für immer bestehen werden.



Es werden wiederum mehrere größere Sendungen von Frei-Literatur zur freien Verteilung an verschiedene Plätze gesandt. Möge der Segen Gottes darauf ruhen, damit sie auf guten Boden fallen und Früchte für die Ewigkeit hervorbringen möchten.



Betet auch ernstlich für die Verbreitung der Evangeliums-Literatur, damit das Reich Gottes gefördert wird und Seelen für die Wahrheit gewonnen werden!



Auszüge aus Briefen

Liebe Geschwister in Christo!

Die Posaune wird uns, je länger wir sie lesen, desto köstlicher. Sie ist uns durch ihren reinen geistlichen Inhalt

wahre Seelenspeise. Wir könnten nicht mehr ohne sie sein und sind demjenigen sehr dankbar, der sie uns vor drei Jahren für zehn Wochen zusandte. Seitdem halten wir sie und haben auch ihren hohen Wert schätzen gelernt.

Gott segne alle treuen Arbeiter an derselben! Möge Er euch stets mit dem Segen von oben anfüllen und unsterblichen Seelen zum Segen gereichen lassen!

T. und H. R.



Vielgeliebte Geschwister im Herrn!

Ich kann es nicht unterlassen, meinen Gott für die Evangeliums-Posaune zu loben und zu preisen. Welch ein Glück und welche Zufriedenheit für Seele und Leib hat sie in unser Haus gebracht! Es ist unaussprechlich und auch unbeschreiblich, was der liebe Gott durch Sein Wort und Seine treuen Zeugen für die Menschenkinder tut. Der treue Gott möge euch, liebe Geschwister, segnen, damit ihr das Brot des Lebens stets nach Gottes Wohlgefallen teilen möget.

R. und L. N.



Liebe Geschwister im Herrn!

Schickt mir doch nur immer die Posaune. Ich kann ohne das Blatt nicht mehr sein. Ich kann gar nicht die Zeit abwarten, bis es kommt und ich lesen kann, was der Herr an Seinen Kindern tut. Hier schicke ich den Betrag von \$1,00.

E. Sch.



Schriftauslegung

(Man lese die Schriftstellen in der Bibel.)

Offenbarung 14,8

Der gottlose und gefallene Zustand einer einst blühenden Macht wird hier zum ersten Mal in dem Buch der Offenbarung als die Stadt Babylon illustriert. "Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden."

Diese Worte haben Ähnlichkeit mit den Worten gewisser Schriftstellen der

Propheten, welche die Zerstörung der alten Stadt verkündigten. "Babylon ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen." Jes. 21,9. "Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, dass ihr nicht untergehet in ihrer Missetat! Denn dies ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist und will ihnen bezahlen. Ein goldener Kelch, der alle Welt trunken gemacht hat, war Babel in der Hand des Herrn; alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken. ... Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie. ... Denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel und langt hinauf bis an die Wolken." Jer. 51,6-9.

Das Babylon der Offenbarung ist nicht eine materielle, irdische Stadt, sondern die Darstellung einer geistlichen, bösen Macht, auf welche der göttliche Zorn und die Verdammnis herabkommen wird. Die Kundgebung dieser Verdammnis, von welcher zuerst im 14. Kapitel die Rede ist, wird wiederum im 16. Kapitel erwähnt, wo es heißt: "Babylon, der großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Weins von Seinem grimmen Zorn." Vers 19. Im 17. Kapitel wird Babylon repräsentiert als "die große Hure, die da an vielen Wassern sitzt, mit welcher gehurt haben die Könige auf Erden; und die da wohnen auf Erden, sind trunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei." Vers 1 und 2.

Im Geist in die Wüste versetzt, sah Johannes ein Weib in Purpur und Scharlach gekleidet und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen, auf einem scharlachfarbenen Tier sitzend und "hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Greuel und Unsauberkeit ihrer Hurerei und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, ein Geheimnis: Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden." Dieses Weib sah Johannes "trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu." Der Engel sagte: "Das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden."

Im 18. Kapitel wird uns gesagt, dass diese große Stadt ist "eine Behau-

sung der Teufel geworden und ein Behältnis aller unreinen Geister und ein Behältnis aller unreinen und verhassten Vögel. Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerei haben alle Heiden getrunken." Vers 2 und 3. Dann kommt noch eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: "Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden ... Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel." Vers 4 und 5. Die Beschreibung der außerordentlichen Größe ihres furchtbaren Falles schließt mit den Worten: "Und das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr gefunden worden und aller derer, die auf Erden erwürgt sind."

Aus dieser biblischen Beschreibung ist klar zu ersehen, dass das Babylon der Offenbarung auf die bösen geistlichen Mächte Bezug hat. Babylon repräsentiert die Religionsmacht derer, welche "von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu," trunken waren. Es ist das päpstliche Rom. Und das päpstliche Rom, die Mutter der Hurerei, hat sektiererische Töchter, welche nach ihrem Ebenbild geschaffen sind, welche in ihrer innerlichen Natur ebenso unheilig sind, wie der ursprüngliche Greuel, wenn sie es auch nicht äußerlich kundgeben.

Fürbittgesuche

Schwester Magaretha Danner aus Lake Forest, Ill., welche an heftigem Rheumatismus leidet, bittet alle Kinder Gottes, am Sonntag den 17. August ernstlich für ihre Heilung beten zu wollen. Lasst uns ernste Gebete für sie zu Gott emporsenden!

Ferner wird gewünscht, am Sonntag den 31. August für Schwester Auguste Zeranski aus Itowen, Deutschland, zu beten, welche schon 20 Jahre lungenleidend ist. Diese Schwester ist eine Witwe und hat sechs noch nicht erwachsene Kinder. Lasst uns deshalb diesen Fall ernstlich zu Herzen nehmen und mit ernsten, gläubigen Gebeten für ihre Heilung vor dem Gnaden-thron Gottes eintreten. Sie glaubt und vertraut dem Herrn, dass Er sie heilen

kann und will. Wer sich gelehrt fühlt zu fasten, möge dieses tun.

Betet ernstlich für Br. Broderson in Ohio, der schon jahrelang sehr leidend ist. Betet auch für seine Tochter, welche seit Jahren an einer unheilbaren Krankheit leidet.



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Drittes Quartal

VIII. Lektion

Das Brot vom Himmel

Bibelvers:

Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.

Johannes 6,35

Lektionstext

2. Mose 15,1-27; 16,1-36.

Historische Einfassung und Zergliederung

Was: Wunderbares Brot gegeben.

Warum: Um Gottes Volk zu erretten und Christus zu versinnbildlichen.

Wo: In der Wüste Sin zu Midian.

Wann: 1498 vor Christus, in den folgenden Wochen nach dem Durchgang durch das Rote Meer.

Wer: Mose, Israel und Gott.

Der Triumphgesang

2. Mose 15,1-19

Es wird angenommen, dass der Schauplatz dieses Danksagungsliedes der Lagerplatz an dem östlichen Gestade des Roten Meeres war. Es wird ferner angenommen, dass dasselbe am folgenden Morgen nach dem Durchgang gesungen wurde. Etliche sagen, dass dieser Gesang der älteste geistliche Gesang in der Welt ist. Die Schönheit und Erhabenheit der Sprache ist unvergleichlich; seine poetischen Vortrefflichkeiten haben das Lob und die Anerkennung der besten Männer der Dichtkunst hervorgerufen, und derselbe enthält durchweg eine solche Tiefe von geistlichem Einblick in die Dinge

Gottes und Seine Verheißungen zu Seinem Bundesvolk, dass er unbestreitbar von Gott inspiriert ist. Die Meinung ist, dass er eine Geistesbezeugung Moses ist, dass er denselben Israel lehrte, und dass sie ihn alle zusammen sangen. Es war eine herrliche Begebenheit - eine Begebenheit, deren Andenken im Gesang wiedergegeben werden sollte. Es war der Anfang einer neuen Epoche in der Geschichte Israels, ein erhabener Wendepunkt, eine Krisis, ein Ereignis, welches lange im Andenken bleiben sollte.

Ein Vers lautet:

Herr, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig sei?

Wo können wir eine herrlichere Beschreibung Gottes finden denn in diesen erhabenen Worten? Wir müssen noch einen Vers anführen; denn er war prophetisch und sozusagen eine Vision von dem verheißenen Land, dem Land, wo Milch und Honig floss, eine Hoffnung in der Zeit der Not und Prüfung.

Da das die Völker hörten, erbebten sie; Angst kam die Philister an; da erschrakten die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig.

Kanaan war ihre eigene Heimat; aber zwischen ihnen und jenem herrlichen Land waren Schwierigkeiten, Not und Gefahren, Hunger, Durst und Mühsal, und sie hatten erst die Reise angetreten.

Dies ist ein Vorbild des Weges von der Sünde zur Heiligung. Kanaan versinnbildlicht die völlige Heiligung, Ägypten die Sünde, und die Zeit zwischen Ägypten und Kanaan die Rechtfertigung, welche eine Erfahrung in dem göttlichen Heilsplan ist, die zur Heiligung führt.

Das bittere Wasser von Mara wird süß gemacht.

2. Mose 15,23-26

Nach dem Triumphgesang führte Mose Israel in die Wüste Sur, welche an das Rote Meer grenzte. Hier reisten sie drei Tage ohne Wasser, aber zuletzt sahen sie die Quelle von Mara, und mit Freuden eilten sie vorwärts,

um ihren Durst zu löschen - aber ach, das Wasser war bitter.

Als sie das Wasser bitter fanden, murrte das Volk. Sie beschuldigten Mose, als wenn er ihnen Speise und Trank geben musste. Aber das ist die Art und Weise, wie die Murrenden es tun. Sie schieben immer ihre Schwierigkeiten anderen zu. Mose betete, und der Herr zeigte ihm einen gewissen Baum, dessen Zweig das Wasser süß machten. Also wurden die Israeliten wiederum getröstet. Der Herr gab ihnen hier köstliche Verheißungen. Er sagte: "Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes gehorchen und tun, was recht ist vor Ihm, und zu Ohren fassen Seine Gebote und halten alle Seine Gesetze, so will Ich der Krankheiten keine auf dich legen, die Ich auf Ägypten gelegt habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt."

Zu Elim

2. Mose 15,27

Nachdem sie das bittere Wasser zu Mara hinter sich hatten, kam das Volk an einen herrlichen Ort, einer erfrischenden Oase, wo zwölf Wasserbrunnen und siebzig Palmbäume waren. Hier lagerten sie sich.

*Manna, das Brot vom Himmel,
wird gesandt*

2. Mose 16,2-15

Da sich Israel jetzt etwa eineinhalb Monate auf dem Weg nach Kanaan befand, war ihr Speisevorrat beinahe erschöpft. Das Manna kam nicht eher, bis sie es bedurften. Gott erteilt selten Segnungen, bis sie im Herzen begehrt und ernstlich gesucht werden.

3. Die ganze Gemeinde der Kinder Israel murrte wider Mose und Aaron und sprachen: *Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben.* Sie hatten die Not und Leiden der Sklaverei vergessen; sie hatten den Wermut und die Galle vergessen; sie hatten die Grube vergessen, aus der sie errettet waren.

Es ist gut zurückzuschauen, und zu sehen, wovon uns Gott errettet hat. Es wird die Wahrscheinlichkeit verringern, dass wir zurückweichen.

Dieses Murren und der furchtbare Wunsch war etwas Widersinniges und Unvernünftiges. Würde Gott so viel für

sie getan haben, wenn Er es beabsichtigte, sie in der Wüste verhungern zu lassen! Heute stehen wir stille und sind erstaunt über solche Kundgebung der Undankbarkeit und des Unglaubens. Aber haben wir ein Recht, dieses zu tun, wenn etliche von uns, mit allen Beweisen der Vergangenheit, die uns zur Ermutigung dienen sollten, Gott bezweifeln und tatsächlich sagen, dass Er nicht erretten, noch heilen oder andere Dinge tun kann, welche Er verheißt hat? Dann wiederum war Israel im Fleisch; sie lebten in der Gegenwart, und der Unglaube oder das Murren verbreitete sich unter ihnen in schneller Weise. Zudem noch waren die Erscheinungen besorgniserregender Art. Welche Hoffnung konnten zwei Millionen Leute hegen, in einer solchen Wüste ihr Leben zu fristen - eine Wüste, deren Durchreisende heutzutage einen Speisevorrat mit sich führen, der vierzig Tage vorhält? Sie hatten es noch nicht gelernt, im Glauben zu wandeln.

4. *Siehe, Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen.* Dieses war das Manna. Es war wie Koriandersamen und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.

Das wahre Brot vom Himmel

Das wahre Brot der Seele ist Jesus Christus, der vom Himmel kam, um Sein Leben für die Welt zu geben. Die Seele begehrt ebenso nach geistlicher Nahrung wie der Leib nach der natürlichen Speise begehrt. Die Seele des Menschen in der Sünde hungert nach Gott, aber sie weiß es nicht, und darum verbringt der Sünder seine Zeit mit dem vergeblichen Jagen nach Zufriedenheit. Er wird dieselbe niemals, nein, niemals finden, bis er Jesum findet!

Christi teilhaftig werden

Wir werden Christi teilhaftig durch den Glauben an Ihn; dadurch, dass wir über unsere vorigen Sünden Buße tun und Ihn um Vergebung bitten; dadurch, dass wir Ihm unser Herz aufschließen und Ihn einziehen lassen; dadurch, dass wir alles Seinem Willen übergeben - Zeit, Gaben, Reichtum, Seele, Leib, Geist und Willen. Wir werden ferner Christi teilhaftig, wenn

wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, welches die Fülle Christi ist, wenn wir Ihm gehorchen und mit Ihm wirken in der Erlösung von Verlorenen und dadurch, dass wir in inniger Gemeinschaft mit Ihm stehen und Ihm übergeben sind, so dass unser Herz mit derselben Liebe für verlorene Sünder erglüht wie das Herz Jesu. Dieses bedeutet geistlich gesprochen, Christus zu essen oder sich von Ihm zu ernähren, Seiner teilhaftig zu sein.

Gesetze betreffs des Mannas

2. Mose 16,16-36

Da die Israeliten in den Dingen Gottes ganz ungeschult waren, erhielten sie bis in die kleinsten Punkte Unterweisungen. Aber dieses wird besser verstanden, wenn wir das symbolische Wesen fast aller Begebenheiten, Gesetze und Wunder jener Zeit erkennen.

*Die Ökonomie der himmlischen
Segensgaben*

Ein jeder sollte so viel Manna haben, wie er bedurfte; aber, wenn er mehr sammelte, als er nötig hatte, und es bis zum nächsten Tag behielt, so verdarb es. Es "wuchsen Würmer drinnen, und ward stinkend." Die himmlischen Segnungen werden der Seele nach ihren Bedürfnissen zuteil, aber wenn von ihnen nicht Gebrauch gemacht wird, werden sie hinweggenommen. "Wer da hat, dem wird gegeben werden", sagt die Bibel, "wer aber nicht hat [oder das nicht gebrauchen will, was er bekommt], dem wird auch das, was er hat, genommen werden." Wenn Christus nicht ins Herz aufgenommen und kein Gebrauch von Seiner Kraft gemacht wird, so wird Er dem Betreffenden "ein Geruch des Todes zum Tode."

Andere Lektionen

Hier wird der Sabbat zum ersten Mal als ein Tag erwähnt, der dem Herrn gehalten werden sollte. Am sechsten Tag sammelten die Israeliten doppelt soviel Manna wie an anderen Tagen, und dasselbe hielt sich bis über den Sabbat in gutem Zustand.

Durch das Geben des Mannas wird die wahre Gleichheit der Leute gelehrt. "Der viel sammelte, hatte nicht Überfluss, und der wenig sammelte, hatte

nicht Mangel." Paulus erwähnt dies in 2. Kor. 8,14.15 um zu beweisen, dass seine Bitte um Hilfe für die armen Heiligen zu Jerusalem gerecht und vernunftgemäß war. Wir glauben, dass dieses ein wahrer Maßstab für die Familie Gottes ist, indem denjenigen, welche Mangel leiden oder bedürftig sind, von solchen geholfen werden sollte, die in zeitlichen Gütern mehr von Gott gesegnet sind.

Gott gab das Manna jeden Tag, was uns lehrt, dass wir jeden Tag um Gnade und Kraft bitten müssen, um heilig zu leben. "Unser täglich Brot gib uns heute!"

Sie empfangen genug für den Bedarf eines jeden Tages. Ebenso ist Christus unsere Genüge. "Lass dir an Meiner Gnade genügen", spricht der Herr.

Ein jeder musste das Manna für sich selbst sammeln. Wir müssen das Unserige tun, die Gnade Gottes zu erlangen und zu behalten. Niemand kann für uns Buße tun, niemand unser Gebet verrichten, niemand für uns glauben, widerstehen, die Übergabe machen oder unsere Werke verrichten. Wir müssen dies alles selber tun.

Persönliche Selbstprüfungsfragen

Nährt sich meine Seele heute von Christus, dem himmlischen Brot?

Wohnt Christus wirklich in mir?

Meine köstliche Bibel

Es gibt kein anderes Buch, das mit der Bibel zu vergleichen ist. Die Bibel wird in viel mehr Sprachen und in viel größerem Umfang verbreitet denn irgendein Buch in der Welt.

Keine ihrer Prophezeiungen haben sich jemals als falsch erwiesen. In der Bibel finden wir die Lebensbeschreibungen der höchsten Typen der menschlichen Vollkommenheit, welche die Welt je gekannt hat. Kein anderes Buch deckt so klar und deutlich die Fehler und Schwachheiten ihrer eigenen Schreiber auf, welches ein sicherer Beweis ist, dass die, welche sie geschrieben, die ehrlichsten und aufrichtigsten Menschen waren.

Andere Bücher mögen gesucht und in den Mußestunden und zum Vergnügen gelesen werden; aber in den Stunden der größten Bedürfnisse und in der Not, wenn alle anderen Bücher ihre Anziehungskraft verloren haben, und wenn in keiner derselben Trost und geistliche Erquickung und Hilfe zu finden ist, dann geht man zur Bibel. Kein anderes Buch kann ihren Platz einnehmen.

Die Welt würde wirklich finster und trübe sein, wenn es keine Bibel gäbe. Ihre Lehren enthalten tiefe Weisheit für die Weisen und ihre Aussagen sind ebenso den Ungelehrten einfach und verständlich. In der Bibel ist beides, Weisheit und Einfachheit zu finden. Ich liebe die Bibel, weil ich durch den Gehorsam ihren Geboten gegenüber vollen Frieden des Gemüts und des Herzens gefunden habe - einen solchen Frieden, der mir vorher gänzlich fern und unbekannt war. Kein anderes Buch ist mir so interessant, so lehrreich und an Schätzen reich wie die Bibel.

Dass die Bibel Feinde hat, ist kein Beweis gegen ihre Wahrhaftigkeit; denn diejenigen, welche wider die Bibel streiten, sind öffentliche und mutwillige Feinde des Gottes, dessen Charakter und Eigenschaften in ihr beschrieben sind, und dem alle Christen dienen und Ihn anbeten.

In eigener Sache

Du kannst es sehen, dass ich jetzt gewaschen bin

Von R. L. Berry

Eines Morgens, vor dem Essen, fragte ich mein kleines fünfjähriges Mädchen, ob sie sich schon zum Frühstück gewaschen hätte. Ihre Antwort war ziemlich unbestimmt. Bald lief sie hin und wusch sich, und als sie wieder kam, sagte sie: "Du kannst es sehen, dass ich jetzt gewaschen bin." Sie fürchtete nun keine Untersuchung mehr über diese Sache, weil man sehen konnte, dass sie sich gewaschen hatte.

Heutzutage bekennen viele Menschen gewaschen zu sein, aber man kann es ihnen nicht ansehen. Gerade

wie zuvor leben sie noch in ihren Sünden. Eine Untersuchung würde für sie eine schmerzliche Erfahrung sein. Christus sagt: "Lasset euer Licht leuchten." Wir sollen solch ein Leben führen, dass es leicht zu erkennen ist, dass wir gewaschen und rein sind von der Sünde; ein Leben, das in sich selbst ein Zeugnis ist. Ja, wenn unser Leben nicht für den Herrn zeugt, so ist unser Bekenntnis nutzlos, ein Widerspruch, und gereicht Gottes Sache zur Schmach und Schande. "Waschet, reiniget euch." Jes. 1,16.

Es ist ein sehr großer Unterschied zwischen rein und unrein, zwischen gewaschenen und ungewaschenen Menschen. "Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut." Offenb. 1,5. Das Waschen ist ein Waschen von den Sünden. "Entsündige mich mit Isop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde." Ps. 51,9. Der Herr kann unsere Herzen schneeweiß waschen. Ein solches Herz müssen wir haben, um würdig geachtet zu werden, mit Gott in ewiger Seligkeit zu wohnen.

Johannes blickte in die Zukunft, in die Zeit, da die Welt vergangen und die Zeit verschlungen worden war von der Ewigkeit, und er sah eine weiß gekleidete Schar und fragte, wer sie seien. Die Antwort war: "Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes." Bist du nicht rein und sind deine Kleider von Sünden befleckt, dann eile zu dem alles reinigenden Blut, dort wasche dich und sei weiß und rein. Nur das Blut kann dich von der Sünde rein waschen. "Wenn du dich mit Pottasche wüschest und dir viel Lauge nähmest; so bleibt vor mir doch schmutzig deine Missetat, spricht der Herr Jehova." Jer. 2,22 Van Eß Bibel. Um gereinigt zu werden von den Sünden, müssen wir uns im Glauben in Christi Blut versenken.

Nachdem du gewaschen bist, sei vorsichtig, unbefleckt von der Welt zu wandeln und rein zu erscheinen im Gericht.

Warum man dem Herrn vertrauen soll

Von E. H. Ahrendt

1. Weil es Gottes Wille ist, dass wir Ihm für unser körperliches Leiden vertrauen sollen und Er uns sagt, was wir in Krankheitsfällen tun sollen. Jak. 5,14.15. Indem wir aber anders handeln, erregen wir das Missfallen Gottes.

2. Ich könnte auf dem Land, in sehr weiter Entfernung von einem Arzt, von der Eisenbahn oder von Städten wohnen, wie es bei vielen der Fall ist; oder der Arzt könnte abwesend sein, so dass er auf lange Zeit nicht kommen könnte, und ich würde vielleicht sterben, ehe ich Hilfe bekommen könnte. Der Herr ist stets eine gegenwärtige Hilfe zur Zeit der Not, und ich habe des Morgens, des Mittags, des Abends, oder zu irgendeiner Zeit Zutritt zu Ihm.

3. Mein Fall könnte zu kritisch sein, so dass die Ärzte zugestehen müssen, dass mir keine ärztliche Hilfe Heilung bringen kann. Durch Sein Sühnopfer hat Jesus Christus uns die Heilung von allerlei Krankheiten und Seuchen erworben. Matth. 8,16.17. "Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt und viel gelitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darob verzehrt und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr, sie rührte Jesu Kleid an und wurde gesund." Mark. 5,25-29. Ohne Zweifel können viele heute bezeugen, dass, nachdem die Ärzte ihren Fall als hoffnungslos erklärt hatten, der Herr sich ihrer erbarmte und sie heilte. Der Herr heilt allerlei Krankheiten und Leiden, von Kopfschmerzen bis zum Krebs, Herzleiden oder Schwindsucht. Lieber Leser, wenn menschliche Mittel ihren Zweck verfehlt haben, in Jesus Christus ist Hoffnung für dich.

4. Ein Arzt könnte meinen Fall vielleicht nicht verstehen und darum könnte er mir nicht helfen. Der Herr kennt uns genau, und wenn wir krank sind, weiß Er gerade, was uns fehlt; darum kann Er uns helfen.

5. Viele Ärzte sind nur Quacksalber oder Schwindler und sind nur aufs Geld aus. Der Herr ist gerecht und wird alles wohl machen, Er sorgt für

uns. 1. Petr. 5,7. Es ist besser, dem Herrn zu vertrauen, als sich verlassen auf Menschen.

Unter ärztliche Behandlung wird den Kranken oft Opium, Morphium, Strychnin, Chinin, geistige Getränke, usw. verabreicht, welche den Menschen in Knechtschaft und Gebundenheit bringen, so dass es ihm fast unmöglich ist, ohne den Gebrauch derselben fertig zu werden. Und doch sind sie dem menschlichen Körper sehr schädlich. Indem wir dem Herrn für Heilung vertrauen, lernen wir uns mehr auf Ihn zu verlassen, welches so notwendig ist im christlichen Leben. Wenn jemand sein Vertrauen auf Ärzte setzt und gesund wird, dann bekommen die Ärzte oder die Arzneien die Ehre, und Gott wird Seiner Ehre beraubt.

1. Vertrauen wir Jesus Christus für die Heilung unseres Körpers, dann empfangen wir, wenn Er uns heilt, einen Segen in unseren Seelen, welche ärztliche Hilfe uns nicht spenden kann. Wenn ich krank werde und der Herr mich heilt, fühle ich dankbar, dass der Herr mich liebt, für mich sorgt und Mitleid mit mir hat.

2. Es hilft uns geistlicher zu sein, wenn wir Gott vertrauen. Wir erkennen, dass wir einen innigen Wandel mit Gott führen müssen, wenn wir von Ihm geheilt zu werden erwarten. Auf Medizin vertrauen, stärkt unseren Glauben nicht, sondern neigt eher dazu, uns von dem Herrn abzuwenden.

Es kostet nicht so viel, Glauben an Gott zu haben für die Heilung unserer Körper, als auf die Ärzte oder die Medizin zu vertrauen. Viele haben große Summen für ärztliche Hilfe ausgegeben. Das ist gerade, als wenn man Geld unnützerweise verschwendet, welches zur Ehre Gottes hätte verwendet werden können, um dem Werk Christi voranzuhelfen, den Armen, den Waisen oder den Witwen zu helfen.

Ich bin froh, dass ich den besten Arzt auf Erden gefunden habe - der am zuverlässigsten ist und dessen Praxis die umfangreichste ist. Leidende aus allen Erdteilen haben von Seiner Heilung gezeugt. Sein Name ist der Herr Jesus Christus. Schon länger als sechs

Jahre ist Er mein Arzt gewesen, und ich kann Ihn allen, die der Heilung bedürften, aufs innigste anempfehlen.

Sei getreu

Von Grace Galloway

"Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf dass ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben." Offenb. 2,10. Wir sollen nicht entmutigt werden, wenn die Prüfungen kommen, denn die Bibel lehrt uns, dass wir Trübsal, Prüfungen, Verfolgungen und Anfechtungen haben werden, weil dieses zu unserem Besten dient und uns not tut. Petrus sagt: "In derselben werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen." 1. Petr. 1,6. Im 7. Vers zeigt er uns, warum diese Prüfungen notwendig sind: "Auf dass euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Liebe, Preis und Ehre, wenn nun offenbart wird Jesus Christus." So sehen wir, dass es zu unserem Besten dient, dass wir "traurig seien in mancherlei Anfechtungen," denn unser Glaube soll dadurch geprüft werden, auf dass unser Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde denn Gold. Durch Prüfungen wird auch unser Glaube gestärkt. Der achte Vers sagt, dass wir Jesum im Glauben schauen und lieben, und infolgedessen werden wir uns "freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude." Lasst uns zur Zeit der tiefen Prüfungen nicht entmutigt noch bedrückt werden. Der Apostel sagt uns, dass wir uns freuen sollen; und wir müssen selbst bis an den Tod getreu sein, wenn wir die Krone des Lebens empfangen wollen, welche Gott verheißt hat denen, die Ihn lieb haben. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seelen befehlen als dem treuen Schöpfer in guten Werken."
